

## Was kann sich Wörgl noch leisten?



Die finanzielle Situation der Gemeinden ist allgemein sehr prekär. Die überwiegende Ursache liegt in von Bund und Land auf die Gemeinden abgeschobenen Ausgaben, und zwar in einem Ausmaß, dass die Einnahmen, auch bei günstiger wirtschaftlicher Entwicklung, nicht mehr mithalten können. Expertenmeinungen zufolge werden viele Gemeinden bald nicht mehr in der Lage sein, ein ausgeglichenes Budget zu verabschieden – was bekanntlich Bund und Land jetzt schon nicht mehr können. Die beharrliche Verweigerung von echten Verwaltungsreformen, die ein enormes Einsparungspotential ermöglichen könnten, ist eine weitere Ursache für dieses Dilemma.

Die Stadt Wörgl ist hinsichtlich dieser Problemstellung keine Ausnahme. Zwar zeigt ein Vergleich mit ähnlichen Gemeinden eine gute Position – trotzdem, der Handlungsspielraum ist sehr eingeschränkt.

Heuer ist es gelungen, wenigstens die Einnahmeseite (Abgabenertragsanteile, Kommunalsteuer) zu stabilisieren. Hier gebührt der heimischen Wirtschaft Dank. Sie trägt damit wesentlich zur Finanzierung der kommunalen Grundversorgung bei. Aber die ständig steigenden Ausgaben werden wir ohne Trendwende nicht mehr bewältigen können. Selbst die Personal- und Verwaltungskosten sind großteils fremdbestimmt, wenn gleich die Stadtverwaltung hier keine Möglichkeit der Gegensteuerung auslassen darf.

Diese Entwicklung bedingt, dass der Handlungsspielraum der Gemeinde, um für die Bevölkerung wichtige Anliegen zu verwirklichen, gegen Null schrumpft.

Wörgl wird sich in Zukunft daher nur mehr jene Maßnahmen leisten können und müssen, die absolut notwendig und als kommunale Pflichtaufgabe zu verstehen sind. Und selbst das wird schwer genug. Freilich bringt das wesentliche Einschnitte, aber es wäre eine verfehlte Politik jetzt über den Verhältnissen zu Lasten zukünftiger Generationen zu leben, meint Ihr

Daniel Wibmer (Jänner 2011)